

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Paris-Tour auf dem Leihfahrrad

Sprecherin:

20 Kilo wiegt es, hat drei Gänge und ein Körbchen am Lenker. Die Rede ist von einem grauen Unisexfahrrad, das seit dieser Woche überall in Paris zum Ausleihen bereit steht. Velib heißt die Idee der Stadt Paris, ein Kunstwort, das sich aus vélo, Fahrrad, und liberté, Freiheit, zusammensetzt. Wie diese Fahrradfreiheit aussieht, erklärt Celine Lepault vom Rathaus der Hauptstadt:

Celine Lepault:

„Ziel des Projektes ist, das Fahrrad in Paris als Verkehrsmittel voranzubringen. Das Ganze geschieht im Rahmen einer Aktion der Stadt, die umweltfreundlichen und leisen Verkehrsmittel insgesamt zu fördern. Wir haben zum Beispiel inzwischen viel mehr Fahrradwege, an die 400 Kilometer. Es gibt auch ein paar Fahrradfahrer und langsam werden es mehr, aber wirklich nur langsam. Mit „Velib“ wollen wir erreichen, dass immer mehr Leute sich mit dem Fahrrad fortbewegen.“

Sprecherin:

Doch nicht nur Pariser sollen Fahrradfans werden: Die 11.000 Räder stehen auch für Touristen bereit, die lieber über der Erde als durch dunkle Metrogänge die Hauptstadt entdecken. Das Prinzip ist einfach: an 750 Stationen parken die grauen Drahtesel. Man nimmt eines mit und stellt es an einer anderen Station wieder ab – wenn dort ein Platz frei ist. Zwischen den Stationen liegen höchstens 200 bis 300 Meter Janet stammt aus Malaysia. Sie ist begeistert vom neuen System:

Janet:

"Die Räder sind gut für Paris, hier ist sowieso schon so viel Verkehr. Ich würde auch gern eines leihen, aber ich bin nur zwei Tage hier. Es ist eine tolle Idee, man ist frei und bekommt viel mehr von der Kulisse mit."

Sprecherin:

Doch nicht alle Besucher sind davon überzeugt, dass die französische Hauptstadt Fahrrad tauglich ist:

Frau:

"Mir wäre das zu gefährlich, ich fühle mich ja nicht mal auf den Fahrradwegen in Straßburg sicher."

Sprecherin:

Und die deutschen Touristen in Paris: Ob sie das Rad benutzen würden?

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

www.treffpunkteuropa.eu

© Deutsche Welle

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Frau:

"Ja, wenn ich wüsste wie es funktioniert, schon. Jetzt werden wir zur Metro gehen, dafür haben wir schon Karten."

Sprecherin:

Die Fahrradfreiheit ist an ein Abo-System gebunden: Jeder Kreditkartenbesitzer kann sich am Terminal der Radparkplätze ein Abo kaufen. Ein Tag kostet einen Euro, eine Woche fünf. Doch wer lange Touren über die großen Boulevards der Hauptstadt plant, für den wird es teuer. Nur die erste halbe Stunde ist frei. Jede weitere kostet bis zu vier Euro. Die Pariser haben schon eine Taktik entwickelt, das Geld zu sparen. Geschäftsmann Emilien macht vor dem Louvre halt - zum Radwechsel:

Emilien:

"Ich fahre zu einem Arbeitstreffen, da ist das Rad doch praktisch. Jede halbe Stunde nehme ich ein neues Fahrrad, so kostet es nichts."

Sarah Brock